

Kunst/Auszeichnung/Österreich

Zehn Jahre "Maecenas"-Preis für Kunstsporing 1

Utl.: Erfolgreiche Sponsor-Netzwerke und symbiotische Verbindungen =

Wien (APA) - Zum zehnten Mal wird heuer der österreichische Kunstsporing-Preis "Maecenas 1998" vergeben, dessen durch eine namhafte Jury gekürte Preisträger am Donnerstag, vor der abendlichen Preisverleihung im Rahmen eines künstlerisch kulinarischen "ImperialKunstSalons", von Maecenas-Preis Geburtsvater Martin Schwarz präsentiert wurden. 102 Unternehmen haben in diesem Jahr 203 Projekte zum eingereicht. ****

Das angegebene Gesamtbudget der eingereichten Sponsoring-Projekte belief sich auf rund 63,3 Millionen Schilling. Allerdings gab es bei 35 Prozent der Projekteinreichungen gar keine Budgetangaben, nicht nur weil viele Unternehmen ihre Sponsorbudgets wie Betriebsgeheimnisse hüten, sondern auch weil viele, vor allem Klein- und Mittelbetriebe sich verstärkt im Sachsporing engagieren, Produkte, Leistungen und Know-how zur Verfügung stellen.

Wie aber an so manchen der heuer gekürten Projekte abzulesen ist, findet Sponsoring verstärkt in Netzwerken statt, die abseits vom Schema wohlthätiger Förderprojekte liegen, kaum mehr in Förderbudgets zu messen sind und manchmal darf bereits die Frage gestellt werden, wer nun eigentlich wen gefördert hat.

Das "Lindwurmhaus" ist so ein Projekt, für das der Firma "Das Griffener Haus" ein Anerkennungspreis in der Kategorie "Bestes Kunstsporing-Projekt/Klein und Mittelbetriebe" zuerkannt wurde. Umterm Strich haben hier der Künstler Giselbert Hoke und die Architektin Christa Binder mit ihrer Idee zu einer Bauhütte für das zu renovierende Wahrzeichen Klagenfurts die Stadt Klagenfurt "gesponsert", der Schutzbaukosten von über einer Million Schilling erspart wurden und Griffener-Haus hat selbst gar keine Finanzmittel zuschießen müssen. Der Maecenas-Preis in dieser Kategorie geht an die Weinkellerei Lenz Moser als Generalsponsor des Walter Koschatzky Preises. Mit dieser international ausgeschriebenen Auszeichnung wird das ganzheitlich gestaltete Buch gewürdigt. Ein weiterer Anerkennungspreis ging an Holzbau Gasser für die von Cornelis Kolig entworfenen "Tonmöbel für das Paradies".

(Forts.) ge/wea